

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meich'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

№ 102.

Neuenbürg, Montag den 5. Mai 1919.

77. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 3. April. Die „Schwab. Tagw.“ schreibt: Die Gedanke der Vereinigung von Baden und Württemberg ist einem gemeinsamen leitungs-fähigen Staatswesen hat eine wesentliche Förderung erfahren auf einer Konferenz sozialdemokratischer Abgeordneter beider Länder, die am 29. April unter dem Vorsitz von Keil und Marum in Nablade statt fand. Die Frage der Verschmelzung war zuvor in den sozialdemokratischen Landtagsfraktionen in Stuttgart und Karlsruhe durchgesprochen worden. Dabei hatte sich in Stuttgart eine einstimmige Befürwortung, in Karlsruhe eine erhebliche Mehrheit dafür ergeben. Auch auf einer badischen sozialdemokratischen Landeskonferenz, die am 28. April in Karlsruhe tagte, wurde durch ein Referat von Oskar Ged und eine eingehende Erörterung in durchaus förderlicher Weise in dem Problem Stellung genommen. Zu der gestrigen Konferenz waren 7 Vertreter aus Württemberg, 6 aus Baden erschienen. Keil konnte feststellen, daß in Württemberg nicht nur in der sozialdemokratischen Partei, sondern in der gesamten Bevölkerung ein ernstes Bedenken gegen die Vereinigung nicht gehegt werde. Die Vereinigung biete für beide Länder nur Vorteile, und zwar sowohl auf politischem als wirtschaftlichem und finanziellen Gebiet. Die badischen Vertreter traten in ihrer Mehrheit die gleiche Auffassung. Zwei von ihnen äußerten eine Reihe Bedenken, erklärten aber, die Vereinigung nicht ablehnen zu wollen, wenn ihren Einwänden Rechnung getragen werde. Am Schluß der fast einwöchigen Aussprache konnte festgestellt werden, daß sie einen erheblichen Schritt vorwärts geführt habe. Die badischen Vertreter kündigten an, daß sie nunmehr in ihrem Landtag eine Erörterung über die Vereinigungsfrage herbeiführen werden. Ferner soll sie in der Presse nach allen Seiten beleuchtet, und es soll in Kürze eine gemeinsame größere Tagung der Gewerkschaften beider Länder gehalten werden, auf der besonders die großen wirtschaftlichen Vorteile der Vereinigung beleuchtet werden sollen. „Volle Einigkeit herrscht darin, daß dort, wo die Vereinigung örtliche Interessen nachteilig beeinflussen sollte, ein voller Ausgleich zu schaffen sei.“

Karlsruhe, 3. Mai. Wie verlautet, ist die badische Regierung dieser Tage in energischer Weise in Berlin für die grundsätzliche Aufhebung aller die Schweiz betreffenden Verkehrsverbote und Hindernisse in ihrem Verkehr mit den neutralen Staaten vorstellig geworden.

Köln, 3. April. Die Lohn- und Akkordarbeiter in den Fabriken des Solinger Industriebezirks, die weitere Lohnerhöhungen von 20-50 Proz. forderten, haben die Angebote der Arbeitgeber in Höhe von zwei Drittel der Forderungen abgelehnt und in den meisten Fabriken die Arbeit niedergelegt. Daraufhin erließ gestern Abend der königliche Kommandant des Unterbezirks Stein, umfassend Solingen und Hückelheim, folgenden Befehl: Die Arbeiter müssen morgen vormittag die Arbeit wieder aufnehmen. Wer dem Befehl nicht nachkommt, setzt sich schweren Strafen aus. Die Verhandlungen über die Festsetzung der Arbeitslöhne müssen sofort anfangen und Montag, 5. Mai, mittags 12 Uhr beendet sein. Erfolgt eine Einigung nicht, so wird die britische Behörde endgültig die Löhne festsetzen. Ein ähnlicher Befehl wurde auch für den Unterbezirk Schwaig, der u. a. aus Badrath einschließt, erlassen.

Berlin, 3. Mai. Reichswehrminister Noske fordert die deutsche Studentenschaft zum geschlossenen Eintritt in die Reichswehrverbände auf.

Berlin, 3. Mai. Der Reichsfinanzminister Dernburg hielt in der Berliner Handelskammer gestern einen Vortrag über die Finanzlage Deutschlands, wobei er den Jahresbedarf des Reichs auf 23 Milliarden angab. Die bisherigen Steuererlöse werden etwa 7 Milliarden bringen. Die hohen Einkommen und Vermögen sollen bis zu 60 und 70 % erhöht werden.

Zur Eroberung von München.

Bamberg, 3. Mai. Der Eisenbahnverkehr mit München und Südbayern wird voraussichtlich Montag früh wieder aufgenommen. Beim Einmarsch in München fielen den Regierungstruppen eine große Anzahl Maschinengewehre sowie zahlreiche Geschütze und Munition in die Hände, die die rote Garde einfach stehen gelassen hatte, um sich selbst in Sicherheit zu bringen. Heute Samstag beginnt nach dem Einmarsch weiterer Regierungstruppen in München die planmäßige Durchsuchung der ganzen Hauptstadt nach Waffen. Die erste Proklamation des Befehlshabers in München zeigt die Aburteilung aller in der Zwischenzeit begangenen Verbrechen gegen Leben und Eigentum der Einwohner nach den Bestimmungen des Standrechts an. Es wurden einige 40 Verhaftungen von führenden Kommunisten vorgenommen, darunter sind 32 Russen. Die Hauptführer haben sich unter

Mitnahme aller Klassen der alten Regierung schon seit mehreren Tagen in Sicherheit gebracht.

München, 3. Mai. Vorgefesselt nachmittag wurden die im Luisenpark-Gymnasium untergebrachten 10 Geiseln auf bestialische Weise hingerichtet. Der Befehl dazu kam von dem Rosenberner Seidel. Die Geiseln wurden immer je zwei mit dem Gesicht an die Wand gestellt und dann erschossen. Bis jetzt konnten folgende Namen festgestellt werden: Studienrat Berger, Eisenbahnsekretär Daumenlang, Prinz von Thurn und Taxis. Die übrigen Geiseln waren bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Von dreien fehlten sogar die Köpfe, doch besteht die Wahrscheinlichkeit, daß es sich um die Grafen Westarp, Kommerzienrat Dall'Armi und Professor Stud handelt. Dasselbe Schicksal erlitt ein Offizier und zwei Mann der Regierungstruppen, wahrscheinlich Sachsen. Die Geiseln hatten die Nacht im Keller zu bringen müssen.

(Anmerkung des W.L.V. Augsburg: An hiesiger amtlicher Stelle liegt eine Bestätigung über diese Erschießung der Geiseln noch nicht vor.)

Die Spartakisten hatten in den letzten Tagen das Polizeipräsidium besetzt und die Schutzmannschaft entwaffnet. Am 30. April nachmittags wurden von den die Polizeistation besetzt haltenden roten Gardisten sämtliche Einrichtungen und Apparate des Erkennungsdienstes, Akten, Formulare, Fingerabdrücke und Wohnungsmeldezettel in den Hof geworfen und angezündet. Die Arbeit von 50 Jahren ist damit vernichtet. Auch das ganze Material des Fingerringüberwachungsdienstes des Deutschen Reichs ist verbrannt.

München, 3. Mai. Ueber die Säuberungsaktion in München wird von gestern berichtet: Vom Jubel der Bevölkerung begrüßt, rückten heute weitere Truppen ein. Die Münchener Schulkinder stehen heute nachmittag wieder in der alten Uniform ohne rote Armbinde aber mit Karabinern in Doppelposten auf den Straßen. Bis jetzt hat es 150 Tote und etwa 900 Verwundete gegeben. An Verhaftungen wurden über 5000 vorgenommen. Unter den standrechtlich Erschossenen ist auch der Kommunist Sonthheimer, der Oberkommandant der Roten Armee, Gellhofer, der bei einem Fluchtversuch aus einem Kellergeschoß, wo er gefangen war, von Wachtposten erschossen wurde, ein 21 Jahre alter deserterter Matrose, der bei der Marinemeuterei unter der Kommandantur Michaelis zum Tode verurteilt worden war und auch schon vorher in Bayern ein Jahr Zuchthaus hatte. Bis auf zwei Angehörige der Gardeschützen-division sind die Namen der von den Spartakisten in München erschossenen Geiseln festgestellt. Seidel, der Stadtkommandant von München, der den Befehl zur Erschießung der Geiseln gab, wurde von der Menge erschlagen.

Ausland.

Wien, 3. Mai. Die ungarische Räteregierung bereitet ihren Abgang vor. Das Gerücht, daß die Räteregierung schon gestürzt sei, läßt sich nicht nachprüfen.

Paris, 2. Mai. Der Rat der drei Regierungsoberhäupter hielt gestern eine Sitzung ab. Er regelte die Frage von Kiautschou. Danach erhält Japan freies Verfügungsrecht über Kiautschou. Durch den Vorfridensvertrag wird Deutschland das Gebiet von Kiautschou an Japan abtreten, das seinerzeit später dieses Gebiet an China abtreten wird. Die anderen Abmachungen zwischen China und Japan bleiben einer Regelung zwischen beiden Staaten vorbehalten.

New York, 2. Mai. Die New Yorker Börse zeigte eine bis 20prozentige Steigerung des Marktkurses gegenüber der Vorwoche. In den New Yorker Banken wird von der bevorstehenden Bewilligung eines Milliardenkredits an die deutschen Häuser, die schon vor dem Kriege mit Amerika in Verbindung standen, gesprochen.

Amerika für die Bestrafung der Kriegsschuldigen.

Genf, 3. Mai. Wie „Echo de Paris“ meldet, sprach Wilson am Sonntag in der amerikanischen Kolonie in Paris über den bevorstehenden Frieden. Der Präsident führte aus, daß die Gerechtigkeit des Friedens erst an der Schuldfrage der Kriegsschuldigen zu erweisen sei. Aus diesem Grunde habe Amerika geglaubt, sich den allgemeinen Forderungen der Verbündeten und der ganzen Menschheit, die Schuldigen festzustellen und zu bestrafen, nicht länger widersetzen zu sollen.

Genf, 3. Mai. Einer Meldung aus Washington zufolge wird dort angenommen, daß Kaiser Wilhelm in Genf vor den Schranken des Völkerbundesgerichtes erscheinen wird.

Bern, 2. Mai. Die „Zürcher Fig.“ veröffentlicht aufsehenerregende Mitteilungen über die geplante Einführung neuer schwarzer Listen durch Frankreich. Das Blatt teilt den Wortlaut des Vertragsformulars mit, der von französi-

scher Seite Schweizerischen Kaufleuten zur Unterzeichnung vorgelegt wird. Der Vertragsschließende muß sich verpflichten, sich während einer bestimmten Frist jeder Kontrolle seiner Bücher durch den französischen Konsul zu unterziehen. Deutsches Kapital darf in Schweizerischen Unternehmungen nicht ausgenommen werden. Ebenso ist die Einstellung deutscher Staatsangehöriger unter das höhere verantwortliche Personal verboten. Der Vertragsschließende verpflichtet sich ferner, während eines bestimmten Zeitraums, in keiner Weise deutsche Geschäftshäuser zu begünstigen. Nur in einzelnen Fällen darf er ausnahmsweise ein Geschäft mit einem deutschen Hause abschließen, wenn er sonst nicht konkurrenzfähig bliebe. Der Bundesrat hat gegen diese neue Antastung der Schweizer Unabhängigkeit mit aller Entschiedenheit Verwahrung eingelegt.

Von der Friedenskonferenz.

Genf, 3. Mai. Von amerikanischer Seite wird halb-offiziell durch alle verfügbaren Kanäle mitgeteilt, daß keinerlei mündliche Verhandlungen zwischen den Deutschen und den Alliierten stattfinden sollen. Zwischen Montag und Mittwoch wird die Uebergabe der Friedensbedingungen an die deutsche Delegation erwartet. Sie könne dann entweder nach Weimar zurückkehren, oder in Paris zur Beschlußfassung bleiben. In jedem dieser beiden Fälle wird der Vertrag der Verhandlung nur durch Notizen, also lediglich schriftlich stattfinden. Den Deutschen werde eine Bedenkzeit von 15 Tagen, also bis zum 22. Mai, gegeben. Für etwa noch notwendig werdende Arbeiten der Alliierten würde man noch 5 Tage hinzufügen. Am 27. Mai wäre also alles zu Ende. Als Grund für diese Art des Verkehrs wird lediglich angegeben, die Geschichte zeige, daß bei einem Diktierfrieden nicht verhandelt werde.

Verailles, 2. Mai. „Echo de Paris“ teilt mit, daß bei Ueberreichung des Vertrages nur die ersten Delegierten der vertragschließenden Mächte, also für Deutschland nur Graf Brockdorff-Ransau, zugegen sein würden. Der Vertrag werde 15 bis 20 Kapitel umfassen. 14 Kapitel würden die Gründe des Eintritts der Alliierten und assoziierten Mächte in den Krieg darlegen und die Notwendigkeit des Völkerbundes betonen, ferner die Grenzen Deutschlands, die militärischen, maritimen und die Bestimmungen über die Luftschiffahrt, die deutschen Kolonien usw. behandeln. Die Kapitel über die Wiedergutmachung und die wirtschaftlichen Fragen würden noch bearbeitet. Weitere Kapitel betrafen die Arbeitergesetzgebung und die Garantien für die Durchführung der Vertragsklauseln.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 3. Mai. (Unlieb verspätet.) Am Sonntag, den 27. April hielt der Untere Schwarzwald-Turgau im Ankerjubiläum in Neuenbürg seinen Gantag ab. Erschienen waren die Vertreter von 14 Vereinen. Der stellvertretende Gauvorstand, Hauptlehrer Klein von Höfen, begrüßte die Erschienenen, besonders hieß er die vom Feld Heimgekehrten herzlich willkommen. In einer lehrreichen Ansprache wies er auf die verflochtenen vier Kriegsjahre hin, welche unserer Turnerschaft so überaus schwere und zahlreiche Verluste gebracht hatten. Auch der Zukunft gedachte er mit warmen Worten und ermahnte die Turner auch fernerhin das Turnen eifrig zu pflegen und die körperliche Erziehung der Jugend zu fördern. Dem auf Besuch hier weilenden ehemaligen Gauvorstande, Herrn Schönbaler, welcher geschäftshalber seinen Wohnsitz nach Zellbach verlegen mußte, dankte der Vorsitzende für seine Mithewaltung während seiner Gauvorstandtschaft, sowie auch für den Besuch, durch welchen er seine treue Anhänglichkeit an den Gau bekräftigte. Ebenso widmete der Gauvorsitzende dankbare Worte dem seinerzeitigen stellvertretenden Gauvorstand, Herrn Oberkontrolleur Frank. Zum Schluß gedachte er noch unserer Gefallenen und bat, denselben ein treues Andenken zu bewahren; ihr Andenken wurde in üblicher Weise geehrt. Zur Tagesordnung übergehend, gelangte zuerst der Bericht des Gauassessors zur Kenntnis. Derselbe ergab, wenn auch kein glänzendes doch der Zeit entsprechend, ein befriedigendes Resultat. Der Bericht des Gauturnwarts beschäftigte sich, da während des Krieges wenig turnerische Veranstaltungen stattgefunden hatten, hauptsächlich mit den kommenden Fragen. Ein Antrag des Turnvereins Schönbach, welcher dahin gipfelte, daß das Wettturnen außer Gau gestattet, sowie daß bei außerordentlichen Vereinskongressen das Wettturnen erlaubt und dazu auch auswärtige Turner eingeladen werden dürfen, fand allgemeinen Beifall und wurde von allen Seiten unterstützt; die Formulierung des Beschlusses wurde dem Gauausschuß überwiesen.

Die folgenden Punkte behandelten in erster Linie die kommenden Gauveranstaltungen. Der Wandertag, welcher

Anzeigenpreis:
die einseitige Petitzeile
oder deren Raum 18 ct
außerhalb des Bezirkes
20 ct bei Ankaufserlei-
nung durch die Geschäfts-
stelle 30 ct extra.
Reklame-Spalt 50 ct
Bei größeren Aufträgen
entsprech. Rabatt, der in
Falle des Mahnerfahrens
hinfallig wird.

Schluß der Anzeigen-
Annahme 4 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4.
Für telef. Aufträge wird
keinerlei Gebühr über-
nommen.



am 4. Mai stattfinden sollte, soll wegen der geringen Verkehrsmöglichkeit nur in begrenztem Maße ausgeführt werden. Ferner ersuchte der Gauwart die Vertreter, in ihren Vereinen dahin zu wirken, daß das Gauwettturnen, bei welchem auch die Gaumeisterschaften zum Austrag gebracht werden sollen, möglichst zahlreich besucht werden soll. Ort und Zeit soll in der nächsten Turnwartversammlung bestimmt werden. Ueber die beiden nächsten Punkte, Anträge zum Kreisstag und Stellungnahme des Gauwes zum Turn- und Spielverband, entspann sich eine sehr lebhafte Debatte. Gauwart Grohmann berichtete über die Versammlung, welche vom Turnverein Calmbach einberufen wurde zwecks Anschluß an den Turn- und Spielverband. Wie aus den Ausführungen verschiedener Redner ersichtlich war, war es dem Turnverein Calmbach hauptsächlich darum zu tun, einige Vereine des Gauwes an sich zu locken, um für sich einen Gau zu gründen. Dem Turn- und Spielverband wurde viele Sympathie entgegengebracht, da aber die Ziele der reuzeitlichen Turnerschaft dieselben sind, wie diejenigen des Turn- und Spielverbands, war kein Anlaß vorhanden aus dem Kreis, welcher, wie bekannt, dem Jung-Deutschland-Bund überhaupt nicht angeschlossen war, auszutreten, sondern im Kreis zu verbleiben und beim Kreisstag kräftig mitzuwirken, daß der Beschluß des Ausschusses der Deutschen Turnerschaft, welcher über die Köpfe der Deutschen Turnerschaft und Kreisleitungen hinweg, den Anschluß an Jung-Deutschland bewerkstelligte, was vom größten Teil der Deutschen Turnerschaft als große Schmach empfunden und zu großer Unzufriedenheit Anlaß gab, vollständig rückgängig gemacht, und als ungültig erklärt wird.

In diese äußerst lebhafte Debatte schloß sich dann die Neuwahl der gesamten Gauleitung, dieselbe vollzog sich unter der größten Einmütigkeit. Gewählt wurde als Gauvorstand Hauptlehrer Strohmaier in Schwann, als Gauwart R. Grohmann in Hohen, als Kassier Gotl. Leistner, Hohen und als Gauschriftwart Fr. Mönch, Schömberg. Als Ausschußmitglieder wurden gewählt Rud. Kainer, Neuenbürg, Gust. Schafle, Engelsbrand und Fröhlich, Wildbad und zu Mitgliedern des technischen Ausschusses wurden B. Buchter, Ambach, A. Titelius, Eug. Gont, Engelsbrand, A. Scheerer, Schwann.

Damit war die eigentliche Tagesordnung erschöpft. Herr Schöndorfer dankte in einer kurzen Ansprache allen für das ihm während seiner Gauvorstandtschaft erwiesene Vertrauen; er wünschte dem Gau fernerhin gutes Gedeihen und rief allen zum Abschied ein herzliches „Lebe Wohl“ zu. Gauwart Grohmann dankte noch in beredten Worten dem scheidenden Gauvorstand, Hauptlehrer Klein, für seine aufopfernde Mühe ebenso den scheidenden Ausschußmitgliedern Schmid, Wildbad und J. Bäuerle, Schömberg für ihre Tätigkeit im Gauausschuß. Mit einem gemeinsamen Turnereid fand die von großer Einmütigkeit und echtem Turnergeist getragene Versammlung einen würdigen Abschluß.

Neuenbürg, 5. Mai. Auf die Wintertage der vergangenen Woche ist nunmehr besseres Wetter gefolgt. Der gestrige Sonntag brachte ein allgemeines Hinausströmen in die aus Winterbanden erlöste Natur. Das schlechte Wetter der jüngsten Zeit scheint keinerlei schlimme Folgen in Gärten und Feldern gesetzt zu haben. Heute lacht die Sonne vom blauen Himmel, verzinst ein Lichtstrahl angesichts des Grau, welches der politische Horizont für Deutschland zeigt und was die nächsten Tage noch Trübses bringen.

Schömberg, 3. Mai. Die Ortsgruppe des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, ehemaliger Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen, Gau Württemberg, Geschäftsstelle Schömberg, Langenbrandener Str. 132, hielt am 27. April im Gasthaus zum Ochsen ihre Generalversammlung ab. Kamerad Hofmann eröffnete die gutbesuchte Versammlung und begrüßte die Anwesenden im Auftrage der Gauleitung. Er wies sodann nochmal auf unsere Forderungen hin, die keine Sonderrechte darstellen, sondern das Mindestmaß von dem sind, was wir verlangen können; ferner zu einem zielbewußten, energischen Zusammenarbeiten und treuer Kameradschaft in jeder Weise. — Er ging sodann über zur Tagesordnung: Punkt 2, Wahl des Ausschusses. Als erster Vorsitzender wurde einstimmig Kamerad Gottlieb Fuchs, Schneidewisser in Schömberg, gewählt. Um auch die Nachbarkommunen, wie Schwarzenberg, Biefelsberg, Oberlengenhardt, Langenbrand ufm. auf dem Laufenden zu erhalten, wurden auch Kameraden und Hinterbliebene von diesen Ortsteilen in den Vorstand gewählt. Um den Wünschen der Hinterbliebenen gerecht zu werden, wurde ein dreigliedriger Frauenausschuß gebildet. — Zu Punkt 3: Stellung zur amtlichen Fürsorgefähigkeit forderte Kamerad Hofmann auf zur tätigen Mitarbeit in Staat und Gemeinden auch in der Richtung, daß die Möbel, Wäsche, Erwerbslosen- und sonstige Fürsorgestellen entweder Tatsache oder besser angebaut und unter die Kontrolle der einzelnen Ortsgruppen gestellt werden. Für Schömberg selbst sagte Schultheiß Herrmann seine tatkräftige Unterstützung in jeder Weise zu. Bei der nun einsetzenden Diskussion wurde auch ein Fall, betr. Erwerbslosenfürsorge eines kriegsbeschädigten Kameraden, besprochen. Dank der gegenseitigen Aussprache und der Anwesenheit des Herrn Schultheißen und eines Gemeinderatsmitgliedes konnte für den Kameraden ein günstiges Resultat erzielt werden. Ferner wurde wegen der Arbeitsfürsorge von Herrn Schultheiß Herrmann bebauert, daß bei einer Umfrage vor einem halben Jahr sich nur zwei Interessenten meldeten. In der sich anschließenden Debatte wurden u. a. auch die Mißstände bei dem Verkauf der Bestände seitens der Behörde ziemlich scharf gegeißelt. — Bei Punkt 4: Verschiedenes setzte eine lebhafte Debatte ein über die ständischen Marschgebühren, das Arbeiten der Bezirkskommandos, wo u. a. sogar ein Fall vorgebracht wurde, in dem am 17. März d. J. ein Kamerad in ein Lazarett gewiesen wurde, das schon seit 31. Januar aufgelöst war. Ferner wurde über die Vergütung der Herstellung und Ausgabe der künstlichen Arterteile und orthopädischen Schuhe gelaugt. Kamerad Neufuss wies noch darauf hin, die Kameraden und Hinterbliebenen

möchten so, wie sie heute zusammengehalten haben, dies auch fernerhin tun, dann würde die Ortsgruppe ein Hort für alle sein, wo jeder zu seinem Recht kommt. Das Schlußwort sprach Kamerad Hofmann, der dem neuen Vorstande und Ausschusse gratulierte und der Ortsgruppe eine gute und ersprießliche Entwicklung wünschte. Mehrere Kameraden und Hinterbliebene traten dem Bunde bei.

1. Wildbad, 4. Mai. (Beitrag.) Das Schwarzwalddorf hier ging gestern in den Besitz der Stadtgemeinde Wildbad über. Kaufpreis: 143000 Mk. — Für die Gemeinderatswahl zeigt sich hier das sonderbare Bild, daß alle Vereine für sich einen Wahlvorschlagn einreichen. Dadurch dürfte die Sozialdemokratie verhältnismäßig am meisten Aussicht haben, ihre Kandidaten durchzubringen. (Ahnliches scheint auch in Neuenbürg der Fall zu sein. Schriftl.)

Calw, 4. Mai. Aus dem hiesigen Oberamt erschienen eine Anzahl Stammheimer Bürger und protestierten dagegen, daß einem dortigen Landwirt vom Oberamt 15 Zentner Dreu beschlagnahmt wurden, das er vom Lützenhardter Hof bezogen hatte. Der Pächter dieses Hofes hätte Frau nach Hirsau liefern müssen, hatte aber die Abgabe verweigert mit der Begründung, daß er keine übrigen Vorräte mehr habe. Es lag begründeter Verdacht vor, daß das Heu aber dem Höchstpreis nach Stammheim verkauft wurde. Der Käufer hatte dem Oberamtmanne gedroht, wenn er das Heu nicht bekomme, würden die Stammheimer das Oberamt stürmen, und war deshalb so lange eingesperrt worden, bis das Heu nach Hirsau verteilt war. Die erzkante Stammheimer Abordnung wurde auf dem Oberamt aufgeführt.

Württemberg.

Altenreig, 3. Mai. Der Winter will immer noch nicht weichen, und immer gibt es wieder ausgiebige Schneefälle. So mußte in Göttingen der Bahnschlitten die Wege noch vor wenigen Tagen freimachen. Bei einer Hochzeit in Simmersfeld fuhren mehrere Schlitten aus der Nachbarschaft vor. Das sind Reizentouren ganz eigener Art.

Stuttgart, 30. April. In der am Montag in Stuttgart stattgefundenen Ausschußsitzung des würt. Landesbauernrats wurden als Vorstandsmitglieder definitiv gewählt: 1. Vorsitzender Gutspächter Norbert Schiele, Durlach, Stellvertreter Domänenpächter Marstaller in Nidholtdorf, bei Markgröningen, 2. Stellvertreter Gutspächter Walter, Sinsau; ferner Gutspächter Breuninger, Saulgau, Gutspächter Dr. Frank in Oberlimpurg, Gutspächter Schullheiß Schweizer in Nohrdorf, O. A. Horb. Die Mitglieder des Landesbauernrats waren vollständig erschienen. Die Geschäftslokale, die im südlichen Flügel des neuen Schlosses untergebracht sind, sind seit einigen Tagen bezogen. Eine der ersten und dringendsten Aufgaben des Landesbauernrats war die Fertigung eines Entwurfs einer Satzung für die Gemeinde- und Bezirksbauernräte und des Landesbauernrats.

Stuttgart, 3. April. Fräulein Dr. Volkmer bei der Charlottenrealschule ist, wie das „Neue Tagblatt“ hört, in das Ministerium für Kirche und Schule berufen worden.

Stuttgart, 3. Mai. Heute nacht wurde ein Militärposten im Park der Villa Berg von zwei bis drei jungen Burschen mit einer Handgranate angegriffen. Die Täter sind entkommen.

Heilbronn, 3. Mai. Die Former und Gießereiarbeiter der Betriebe von Heilbronn und Umgebung sind wegen Lohnfragen in den Streik getreten. Verhandlungen zur Beilegung der Differenzen sind eingeleitet worden.

Leonberg, 3. Mai. Als der städt. Forstwart Fauster dieser Tage im Oberen Wald an das Waldbüschchen kam, war die Tür von innen versperrt. Im Häuschen hatten drei Einbrecher Quartier genommen und sich im Ofen ein Feuer gemacht. Alle drei waren mit Armeerevolvern bewaffnet und nahmen gegen den Forstwart eine drohende Haltung ein. Sie traten aber dann den Rückzug in eine Tannenkultur an und entliefen unerkannt. Der Forstwart war, seiner Vorschrift gemäß, ohne Waffen.

Scharnberg, 2. Mai. Von einem furchtbaren Geschiebe ist die Familie des Obergärtners Martin Ehinger betroffen worden. Nach dem Genuß einer aus dem Felde heimgebrachten Fleischkonserve zeigten am Ostermontag sämtliche Familienmitglieder, Bauer, Mutter und zwei Söhne, schwerste Vergiftungserscheinungen, die trotz Anwendung aller erdenklichen Gegenmittel den Tod des Vaters und bald darauf des 10jährigen Sohnes zur Folge hatten, während der 8jährige Sohn hoffnungslos darniederliegt und auch die Mutter noch in schwerer Gefahr schwebt.

Tübingen, 3. Mai. Der Tagelöhner und Fabrikarbeiter Eugen Geiger von Stuttgart unterhielt längere Zeit mit der 25jährigen Polin Jablonsky ein Liebesverhältnis, das sich lockerte, als das Mädchen an einem anderen Gefallen fand. In seiner Eifersucht reiste Geiger der Polin, die inzwischen als Kellnerin in Arbeit getreten war, nach und verfolgte ihr, als er sich abermals abgewiesen sah, mit einem mitgebrachten langen Messer einen Stich durch Herz und Lunge, dem das Mädchen nach kurzer Zeit erlag. Geiger, der als moralisch minderwertige Person begutachtet ist, wurde vom Schwurgericht wegen Totschlags zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt.

Ulm, 30. April. Die Russenplage ist unerträglich. Am letzten Sonntag sah man zahlreiche Russen schwer beladen, die sich teilweise auf dem Boden wälzten. Sie fuhren mit ihren Militärseinen auf Land, hamstern tüchtig und verkaufen die Waren zu Wucherpreisen in der Stadt. Der oft sehr erhebliche Gewinn wird mit Weißbibern vertan und vertrunken. Nach dem „Schw. M.“ treiben sich die Russen oft die ganze Nacht hindurch in der Stadt herum.

Robert Bosch A.-G. Dividendenlos.

Es ist schon gemeldet, daß die Bosch A.-G. dieses Jahr keine Dividende ausschütten kann. Die Gründe für dieses unerwartete Ergebnis eines bisher so glänzend prosperieren-

den Unternehmens sind vor allem darin zu suchen, daß die große Vorräte an Rohstoffen, Halb- und Fertigfabrikaten in das neue Geschäftsjahr herübergenommen werden müssen, wovon eine bedeutende Verlustgefahr liegt, weil es sich überwiegend um solche Waren handelt, die nach Beendigung des Krieges zum Teil gar nicht mehr in der vorgesehene Weise zu verwenden sind. Eine weitere Gefahr stellt darin, daß die Ausstände auf eine außergewöhnliche Höhe gestiegen sind und daß sich unter ihnen ein mehrere Millionen Mark betragendes Guthaben in Oesterreich-Ungarn befindet. Das Bankguthaben, das mit 10 Millionen Mark in das Berichtsjahr hinübergenommen wurde, ist aufgezehrt und in das neue Jahr tritt das Unternehmen mit einer Bankschuld. Der Reingewinn des Berichtsjahres betrug samt Vortrag 3 799 252 43 Mk. Davon soll die vorgeschriebene Kriegsteuer-Rücklage mit 2 632 000 Mk. gebildet werden, während Rücklagen betragen 300 000 Mk. und der ganze Rest mit 867 242 43 Mk. soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Aus diesem Status ergibt sich, daß das Unternehmen auch in das neue Geschäftsjahr mit zweifelhaften Aussichten tritt.

Der Nationalfeiertag in Ulm.

Die Kaiserfeier verlief nach dem Programm und ohne Zwischenfälle. Das Mäntelchen, in dem die organisierte Arbeiterchaft eine Gedächtnis-, Begrüßungs- und Friedensfeier veranstaltete, hat wohl schon lange nicht mehr eine so große Zahl von Menschen aus allen Bevölkerungskreisen in seinen Innern gesehen, als bei diesem Anlaß. Im Rahmen militärischer Darbietungen sprach Dekan D. Holzinger davon, wie uns die heutige Lage hinweise, unser Gemüt in Ehrfurcht dem zuzuwenden, was über uns waltet, und Ruhe und Ordnung zu halten. Die Feste sollte Staatspräsident Bloch halten. Wie schon im voraus befürchtet wurde, war er nicht eingetroffen und an seiner Statt redete Stabkaplan und Abgeordneter Göhring von der Mäntelchenanzahl und der Menge. Er legte die Grundforderungen des internationalen Sozialistkongresses vor 30 Jahren dar und ging näher auf den Völkerverdruß und Völkerverbund ein, der im Völkerverdruß aufgebaut, das letzte Ziel sein müsse. Er protestierte er gegen die allem Völkerverdruß Hohn sprechende Zurückhaltung unserer Kriegsgesangenen und schließlich forderte er mit allem Nachdruck zur unablässigen Arbeit um unsere Existenz zu wahren. — Ein Festzug führte nachmittags durch die Straßen der Stadt nach der Friedriedrichen, wo gefellige Veranstaltungen stattfanden.

Stetten bei Gechingen, 3. Mai. Kommt da ein Stadtdame zu einem beim Abendbrot sitzenden Landwirt, zu Lebensmitteln einzukaufen. Da der Bauer der klagen Frau nicht aushelfen konnte, lud er sie aus Mitleid zur Nachtessen ein. Unsere Dame kommt an den Tisch, bestiebt sich das Essen und erklärt, ohne sich zu setzen: „Ist das alles?“ Es war das hier übliche Bauernmilch-Wasserbrot mit Kartoffeln. Auf die bejahende Antwort des Bauern, erwiderte unsere Dame: „So füttern wir unser Hund.“ und ging. Zu ihrem eigenen Vorteil ist sie jetzt nicht wiedergekommen.

Baden.

Pforzheim, 3. Mai. Leiber haben hier die Erlaubungen wieder zugenommen. Es wurden 41 neue Fälle gemeldet. Damit übersteigt die Gesamtzahl der Fälle das Tausend. Sie ist 3003. Todesfälle an Typhus wurden zusammen 266 gemeldet.

Gaggenau (A. Rastatt), 3. Mai. Wie die „Vol. Rg.“ hört, beabsichtigt die Waffen- und Munitionsfabrik Simson u. Co. in Suhl ein neues großes industrielles Unternehmen in Baden, voraussichtlich in Gaggenau, zu errichten, das in der Hauptache der Herstellung landwirtschaftlicher Maschinen dienen soll.

Heidelberg, 3. Mai. Die Untersuchung des anatomischen Specks ist sehr angezeigt. Hier hat man bis in zwei Speckseiten Trichinen gefunden.

Mannheim, 3. Mai. Ein raffinierter Raubmord wurde gestern in den Spätnachmittagsstunden an der 20 Jahre alten Ehefrau Anna des Zimmermanns Rauber in der Burgstraße (Schweizer Vorstadt) verübt. Bei ihr erschien ein unbekannter Mann, der angab, ihre Kartoffelvorräte nachkontrollieren zu müssen. Die Frau ging mit ihm in den Keller, wo er sie dann durch Stiche in den Hals ermordete. Als der Ehemann später nach Hause kam und seine Frau suchte, fand er sie tot im Keller vor. Der Mörder war nach der Tat der Frau die Schlüssel abgenommen haben und in die Wohnung eingedrungen sein, da aus derselben 1200 Mk. verschunden sind. Der bis jetzt unbekannt Täter muß mit den Verhältnissen des erst 14 Tage verheirateten Ehepaars gut vertraut gewesen sein.

Handel und Verkehr.

Baihingen a. G., 3. Mai. Zugesetzt waren 130 Milchschweine, per Paar 340—540 Mk.; verkauft wurden 120 Stück, Zufuhr stark, Handel lebhaft.

Stuttgart, 3. Mai. Dem Pferdemarkt am 28. und 29. April auf dem Cannstatter Wäsen waren, wie der Städt. Marktamt bekannt gibt, etwa 2000 Pferde, gegen 400 im Vorjahr, zugesetzt. Verkauft wurden etwa 1000 Pferde, im Vorjahre 300 Stück. Die Preise bewegten sich im Rahmen von 1500 Mark bis 12000 Mark für ein Pferd. Ueber des diesjährigen Pferdemarktes etwa 3 500 000 Mark, im Vorjahre 100 000 Mark. Dem Hundemarkt am 27. April auf dem Cannstatter Wäsen waren zugesetzt: 145 kleine, 203 große Hunde und 1 Hundefamilie.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 3. Mai. Die neuen würt. Staatsminister beisehen, soweit sie Mitglieder der Landesversammlung sind, neben den Ministergehaltem, in derselben Höhe wie unter der königlichen Regierung, noch ihre Landtagsgehälter mit 80 Mark täglich. Finanzminister Kieping hat auf den

Bezug von Landtagsdiäten neben seinem Ministergehalt ausdrücklich versichert.

11. Mai, 4. Mai. Von 28461 Stimmberechtigten haben bei der heutigen Wahl eines Stadtvorstands rund 60% abgestimmt. Oberbürgermeister Jarle-Heidenheim erhielt 7200 Stimmen, Oberamtmann Dr. Schwammberger-Stuttgart 10153 Stimmen. Dr. Schwammberger ist also gewählt. **Hamburg, 3. Mai.** Das bayerische Militärministerium hat die schleunige Auflösung des alten bayerischen Heeres verfügt.

Berlin, 3. Mai. Die Rechtsvertreter der Angehörigen von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg erklären, daß sie, weil ihre Forderung einer revolutionären Untersuchungskommission nicht erfüllt worden sei, jede Teilnahme an der Verhandlung vor dem Kriegsgericht ablehnen.

Berlin, 3. Mai. Wie die Deutsche Allg. Zeitung erzählt, beruht die Note, die Staatsminister Erzberger wegen der Gefahr eines polnischen Angriffs auf deutsches Gebiet an Marschall Foch gerichtet hat, auf Kabinettsbeschluss. In der gestrigen Sitzung des Friedensauschusses haben alle beteiligten Behörden, insbesondere auch die Oberste Heeresleitung ihrer Ueberzeugung von der Notwendigkeit des Schrittes Ausdruck gegeben. Auch General Erudner trat dafür ein, den Durchzug der Haller'schen Truppen sofort zu dulden, wenn die polnischen Truppen neue Angriffe unternehmen.

Berlin, 3. Mai. Als gestern Nachmittag Polizeikommando gegen wilde Straßenhändler und Gladiatoren am Kottbuscher Platz einschritten und mehrere Verhaftungen vornahm, wurden sie von leichtem Gefindel verfolgt und mit Steinen beworfen. Trotz mehrerer Schreckschüsse der Beamten folgte die Menge diesen bis zum Polizeirevier in der Kottbuscherstraße, um die Verhafteten zu befreien. Bis zum Eintreffen von Verstärkungen, die die Ordnung wiederherstellten, hielten die Beamten des Reviers gegen die Menge Hand, die vier Beamten durch Schüsse und Steinwürfe verletzten. Die Verluste der Angreifer sind unbekannt.

Berlin, 5. Mai. Es liegen Anzeichen vor, daß starke Angriffe der Bolschewiki auf Kurland und Litauen vorbereitet werden. Verstärkungen sind herangezogen.

Berlin, 3. Mai. Die Brauneisensteingrube „Georg“ der Baderus'schen Eisenwerke in Wehr bei Langgoss ist vollständig eröffnet, da die streikende Belegschaft sich weigerte, auch nur die notwendigsten Arbeiten zu verrichten. Die gesamte Belegschaft ist nunmehr brotlos.

Berlin, 3. Mai. Durch verschiedene Blätter ging die Nachricht, der frühere Kaiser habe bei der Reichsregierung die Erlaubnis nachgesucht, nach Deutschland und zwar auf sein Gut Codrinen zurückkehren zu dürfen. Der Reichsregierung ist von einem derartigen Antrag des Kaisers nichts bekannt.

Hamburg, 5. Mai. Der englische Dampfer „Greenbank“ ist gestern mit 2500 Tonnen Lebensmitteln, von London kommend, im Hamburger Hafen eingetroffen. Der Dampfer ist der erste englische Dampfer, der nach Kriegsausbruch nach Hamburg gekommen ist.

Wien, 3. Mai. Die deutsch-österreichische Friedensgesellschaft, die am 12. Mai in St. Germain eintritt, wird aus 30 Personen bestehen. Mit der Führung der Verhandlung ist der ehemalige österreichische Justizminister Dr. Franz Klein betraut.

Preßburg, 4. Mai. Heute mittag ist ein Flugzeug, mit dem der tschecho-slowakische Kriegsminister Stejneger in Begleitung zweier italienischer Offiziere hier eintreffen sollte, in Wojnor aus einer Höhe von 400 Metern abgestürzt. Sämtliche Insassen des Flugzeugs wurden getötet.

Budapest, 3. Mai. Die revolutionäre Räteregierung hat folgenden Mobilisierungsbefehl: Zur Rettung der

proletarischen Revolution ordnen wir die allgemeine Mobilisierung des Proletariats an. Jeder militärisch ausgebildete Proletarier hat unverzüglich zum Dienst einzurücken. Jeder militärisch nicht ausgebildete Arbeiter soll entweder in Arbeiterbataillone eingereiht oder verpflichtet werden, Befestigungsarbeiten zu verrichten. Budapest erklären wir mit dem heutigen Tage als Operationsgebiet. Wir rufen das Proletariat auf, seine Pflicht bis zum Äußersten zu tun.

Spalato, 4. Mai. Aus Zara und Sebenico wird berichtet, daß die Italiener größere Transporte von Militär- und Kriegsmaterial aller Art ausschiffen. Die Streitkräfte werden im Osten des Landes konzentriert. Die Berggondeln und Pässe wurden besetzt.

Bern, 5. Mai. In der Volksabstimmung vom Sonntag wurde die Vorlage der Bundesversammlung betreffend Erhebung des Kriegsteuerbetrags von rund 600 Millionen Franken mit rund 300000 gegen 163000 Stimmen angenommen.

Aus dem eroberten München.

Stuttgart, 4. Mai. Mitteilung des Kriegsministeriums vom 3. Mai: Dank dem vorzüglichen Zusammenwirken der preussischen, bayerischen und württembergischen Truppen ist München seit heute vormittag in den Händen der Regierung Hoffmann. Um einige Spartakistenester beim Deutschen Theater, dem Josephspital und in dem nördlichen Rosenmühlviertel wird noch gekämpft. Die Kämpfe waren zum Teil sehr erbittert. Die Verluste der Spartakisten sind erheblich. Württembergische Verluste bislang: Gefallen 1 Offizier, 2 Mann; verwundet 12 Mann.

München, 4. Mai. Die Straßen der inneren Stadt durchpflügerten am Sonntag Nachmittag wahre Völkerkolonnen, um die Kampfstätten der letzten Tage in Augenschein zu nehmen. Stehenbleiben war nicht erlaubt und die an den belebten Plätzen überall aufgestellten Posten forderten das Publikum zum Weitergehen auf. Der Bahnhofplatz ist noch immer abgesperrt. In den Nachmittagsstunden zogen in die Stadt neue Freiwillige und Regierungstruppen ein, darunter Artilleriekolonnen und Ausbacher Mannen, die in den Straßen vom Publikum durch Tümpelchen lebhaft begrüßt wurden. Ein öffentlicher Anschlag gibt bekannt, daß zum Kommandanten der Hauptstadt München Oberstleutnant Herrgott ernannt worden ist. Der bisherige Stadtkommandant Seifling ist ihm zur Leitung der Geschäfte beigegeben worden.

München, 3. Mai. Zum erstenmal nach vierwöchiger Knebelung sind heute die bürgerlichen Blätter wieder erschienen, die in ihren Betrachtungen der allgemeinen Freude über die Befreiung der Stadt vom kommunistischen Joch Ausdruck verleihen.

München, 4. Mai. Ueber die bestialische Ermordung der Geiseln teilen die „Münchener Neueste Nachrichten“ noch folgendes mit: Die Ermordung erfolgte vor Mitternacht im Garten des Luisenparkgymnasiums. Die Geiseln wurden an die rückwärtige Wand gefesselt. Den Befehl zum Feuer gab ein Mann der Roten Armee namens Seidel. Da die Soldaten des Leibregiments sich weigerten zu schießen, wurden Küssen veranlaßt, die Ermordung auszuführen. Einige der Geiseln wurden durch Kolbenschläge und Bojontentische umgebracht. Unter den Ermordeten befindet sich auch eine Frau. Die Leichen wurden beraubt und so verstümmelt, daß sie bisher, mit Ausnahme von dreien, noch nicht erkannt werden konnten. Bei zwei Leichen fehlt die obere Hälfte des Kopfes. Bisher konnten unter den ermordeten Geiseln festgestellt werden: Studentat Berger, Eisenbahnsekretär Anton Dammenslang und Fürst Thurn und Taxis (österreichische Linie).

Berlin, 4. Mai. Generalleutnant von Oden in München, der die Oberleitung der militärischen Operationen in München hat, erhielt folgenden Telegramm: Für die um-

sichtige und erfolgreiche Leitung der Operationen in München spreche ich Ihnen meine volle Anerkennung aus und der Truppe herzlichen Dank für ihre Leistung. Der Oberbefehlshaber (gez.): Roßke, Reichswehrminister.

Die Ueberreichung des Friedensvertrags verschoben.

Paris, 4. Mai. „Petit-Parisien“ schreibt, man dürfe damit rechnen, daß der Friedensvertrag Deutschland nicht am Dienstag oder Mittwoch überreicht werde, sondern erst am Freitag oder Samstag. Es handelt sich vor allem darum, die Rückkehr der italienischen Delegation herbeizuführen, ferner verschiedene Vertragspunkte zu regeln. Der Dreiertrat erdorterte laut „Journal“ am ganzen gestrigen Tage die Möglichkeit der Zurückberufung der Italiener. Es wurde kein Ergebnis erzielt, obwohl nur die Art der Zurückberufung nicht aber der Adriatikonflikt selbst besprochen wurde. Das Problem sei etwas heikel. Die Presse weist erneut auf die Notwendigkeit der Anwesenheit der Italiener hin. Nehme die italienische Delegation nicht zurück, so müßte der Friedensvertrag erneut redigiert werden, da die jetzt festgesetzten Sicherungen sonst ungenügend wären. Sehr schwierig schienen auch die Verhandlungen über die Finanzfrage zu sein. „Journal“ setzt auseinander, daß Amerika nicht gewillt sei, die von Deutschland zu begebenden 25 Milliarden Staatschahscheine zu garantieren, damit sie auch von den Neutralen als Zahlung angenommen werden könnten, da ohne amerikanisches Giro die Vollwertigkeit dieser Staatschahscheine nicht unzweifelhaft feststehe. Amerika befürchte, daß es durch die Begebung deutscher Staatschahscheine der Hauptgläubiger Deutschlands, sowie ganz Europas werde. Man suche nach Mitteln zur Umgehung dieser Schwierigkeit.

Versailles, 5. Mai. „Intransigeant“ will wissen, daß die italienische Delegation eingeladen wurde, zurückzukehren. Italien erhalte Kunde, jedoch die Rückkehr zweifellos feststehe und Donnerstag erfolge, jedoch der Vertrag Freitag oder Sonnabend überreicht werden könne.

Versailles, 3. Mai. Auf der Pariser Konferenz wurde auch die Frage des Aeler Kanals der Regelung nähergeführt. Deutschland soll die Souveränität über den Kanal und das umliegende Gebiet erhalten, jedem soll eine internationale Verwaltung, die in gewissen Punkten der Verwaltung des Suezkanals ähnelt, unter der Regide des Völkerbundes eingesetzt werden. In dieser Frage soll heute die Entscheidung fallen. Finanziell soll Deutschland sich verpflichten, daß eine Zahlung von 125 Milliarden Franken auf den Gesamtschuldungsbetrag, der am 19. Mai 1921 bekanntgegeben wird, in Gold, ausländischen Werten oder in deutschen Staatschahscheinen geleistet wird.

Berlin, 5. Mai. Nach einem Privatbericht des „Vorwärts“ aus Versailles werden sich die Alliierten, nachdem sie die deutsche Delegation nach Versailles gebeten haben, nicht über die Schwierigkeiten einig. Schwierigkeiten scheinen jeden Tag aufzutreten. Unsere Delegation ist infolge dessen völlig unartig und ohne jede Information fest. Graf Brockdorff hat bei den Alliierten anfragen lassen, wann der Vertrag überreicht werde. Er habe darauf hingewiesen, daß seine und der anderen Beamten Amtsgeschäfte ein längeres Warten nicht erlauben. Die Franzosen haben um den Aufenthaltort der deutschen Delegation herum Drahtverhau anlegen lassen. Die Deutschen sitzen dort wie gefährliche Gefangene und nicht wie eine zu achtende diplomatische Mission. Die deutsche Delegation hat gegen diese unwürdige Behandlung protestiert.

Briefkasten der Schriftleitung.

H. D. in Oßen. Allen Leuten recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann.

Weitere Werbestelle für

Reserve-Sicherheitsstruppen:

Stuttgart, Arbeiterhalle, Henkestraße 45.

Oberamt Neuenbürg.

Die (Stadt-)Schulthrißenämter

werden ersucht, etwaige Besuche ihrer Gemeinde um Staatsbeiträge zu den im Winter 1918/19 entstandenen Kosten des Schneebahnens auf den Staatsstraßen sowie auf den Nachbarschaftsstraßen mit Personenpostverkehr (wozu auch die Kraftwagenverbindungen zu rechnen sind) bis spätestens 10. Mai ds. Js. vorzulegen (Min. Amtsbl. 1901, S. 141). Vorbrücke zur Anmeldung können vom Oberamt bezogen werden.

Den 3. Mai 1919.

Bullinger.

Flachs und Hanf

angebau haben, Fertigaufschneide erteilt, um Fisch, Dant und Berg für ihren eigenen Bedarf spinnen und weben zu lassen.

Wir haben die Leinenspinnerei des Herrn **Willy Jul. Wäpfer in Baiersbrunn** übernommen. Die Fabel spinnt und webt seit 45 Jahren im Eise für Landwirte.

Wir suchen an jedem Platz Agenten, die den Flachs und Hanf von den Landwirten zur Verarbeitung in Woll und Tuch übernehmen und bitten um Aufnahme von Briefen.

Leinenspinnerei und Weberei **Baiersbrunn (Württ.), Langbein & Bühler.**

Conweiler.

Habe einen **Zimmerofen**

und einen **Handleiterwagen**

zu verkaufen **Wilhelm Gauß.**

Guter Ton und feine Sitte

Geschäftswert M. 5.50. Die Kunst des Gefallens 6.40. Mod. Weg z. Ehe 3.20. Bekämpfung der Schädlichkeit 3.35. Die Gabe der angewandten Unterhaltung 3.20. Liebesbriefsteller 3.20. Tauschbuch 3.35. Klavierschule 7.40. Violin-Schule 6.50. Traumbuch 2.65. Privat- u. Geschäftsbriefsteller 5.50. 1000 dem. techn. Rezepte zu Handelsartikeln 5.50. Nachnahme **L. Schwarz & Co., Verlag, Berlin D. 14, Annenstr. 24.**

Geschäftsstelle des Kommunalverbandes Neuenbürg.

An Nahrungsmitteln werden an die Gemeinden ausgegeben:

16 200 kg Wafferteigwaren.

Die Unterausteilung ist Sache der Gemeinden. Im Kleinkauf darf ein Höchstpreis von 68 Pfg. pro Pfund Wafferteigwaren nicht überschritten werden.

Neuenbürg, 3. Mai 1919.

Oberamtspfleger **Kähler.**

Neuenbürg.

Wegen Entbehrlichkeit verlaufe ich eine guterhaltene, fast neue

Mähmaschine (Tiefchnitt),

Fruchtpugmühle (Eggen Mähling), mit Sieb,

7 Pferdekummete, **1 Schleifstein.**

Angeboten sieht entgegen **A. Weißhaupt,** aml. Wälderhöfderer.

Den Herren **Schulvorständen**

empfehle ich zur Lieferung von **Zeugnisbüchlein**

für die Volksschulen **G. Nech'sche Buchdruckerei, Jnh. D. Strom.**

Dennach.

Eine sehr gute

Ruß- u. Fahrstuhl samt **Rals**

hat zu verkaufen **Albert Hummel.**

Habe einen guterhaltenen **Hochzeits-Anzug,**

mittlerer Größe, zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Entzälers.

Berlaufen

hat sich am Freitag mein kurzhaariger **Plischer Fodel** (schwarz mit braun).

Um Zurückgabe gegen Belohnung bittet **Katharine Hörter, Ww., Dennach.**

Stodische,

frischgewässerte, empfiehlt

Zel. 61. Karl Wähler.

Einige hundert

Flaschen

zu verkaufen. **Hummelsburg, Herrenalb.**

Lehrmädchen

fürs Bergo lungsfach zu gründlicher Ausbildung gesucht.

Emil Sonnet, Pforzheim, Weiberstr. 26.

Vogelfutter

Mischung für **Parvulus-Vogel** in Packung zu Mark 1.— versehen gegen Rücknahme bei Nichtabnahme von 2 Pack. 2 Mark 1.— **Gebr. Hambrecht, Samenbgl., Freiburg i. B., D. Wälderhpb.**

Stimmzettel

zur Gemeinderatswahl liefert rasch und billig

G. Nech'sche Buchdruckerei, Jnh. D. Strom.

Neuenbürg.

Einladung.

Am Sonntag, den 11. Mai 1919



hält die
Freiwillige Feuerwehr Neuenbürg
abends 8 Uhr im Gasthof zum „Bären“ eine

Begrüßungs-Feier

für die heimgelohnten Kameraden verbunden mit musikalischer Unterhaltung ab.

Die werten Kameraden, insbesondere die Kriegsteilnehmer, sowie frühere nach Ablauf der Dienstaltersgrenze ausgeschiedene Kameraden werden zu dieser Feier freundlichst eingeladen. Einführung nichtfeuerwehropflichtiger Familienangehöriger willkommen.

Die Kameraden erscheinen im Dienstrock und Mütze.

Der Verwaltungsrat.

Gemeinde Ottenhausen.



Langholz-Verkauf.

Am 15. Mai ds. Js. kommen aus verschiedenen Abteilungen der Gemeindevaldungen zum Verkauf:

1. Vormittags 8 Uhr im schriftlichen Aufsteich
124 Stück forchene, tannene und fichtene Stammholz III.—VI. Klasse mit 70,65 Fm.;
140 Stück forchene und tannene Sägholz I.—III. Klasse mit 117,33 Fm.

Bedingungslose Angebote, ausgedrückt in ganzen Prozenten der Lospreise für 1919, sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens 18. Mai ds. Js., vormittags 8 Uhr beim Schultheißenamt einzureichen.

2. Vormittags 1/10 Uhr im mündlichen Aufsteich an Ort und Stelle
27 Stück forchene Stammholz III.—VI. Klasse mit 14,11 Fm.;
16 Stück forchene Sägholz I.—III. Klasse mit 14,37 Fm.;
256 Stück Eichen I.—VI. Klasse mit 163,93 Fm. — worunter Primaqualität;
7 Stück Buchen III. Klasse mit 5,28 Fm.;
5 Stück Birken V. und VI. Klasse mit 0,93 Fm.
- Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathaus.
Den 30. April 1919.

Gemeinderat.

Vergebung von Bauarbeiten.

Die Abbrucharbeiten eines Wohnhauses sowie die nachstehend aufgeführten Bauarbeiten zum Bau eines Wohnhauses für 5 Familien für die Firma **Hauessen & Sohn**, Sensenfabrik hier, werden in Akkord vergeben und zwar:

- die Grab-, Betonier- u. Maurerarbeiten (ungetrennt),
- „ Dachdeckerarbeiten,
- „ Zimmerarbeiten,
- „ Gipsarbeiten,
- „ Flächnerarbeiten,
- „ Schreinerarbeiten,
- „ Glaserarbeiten,
- „ Schlosserarbeiten,
- „ Schmiedarbeiten,
- „ Maler- und Tapezierarbeiten,
- „ Verschönerungsarbeiten.

Verdingungsunterlagen liegen vom 5. 5. bis einschl. 9. 5. ds., jeweils von 8 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm. auf meinem Büro zur Einsichtnahme auf und wollen Offerte verschlossen bis 9. 5. ds., 5 Uhr nachm., ebendasselbst abgegeben werden. Zuschlagsfrist 8 Tage.

Neuenbürg, 3. Mai 1919.

J. A.: Stadtbaumeister Stribel.

Goldaten!

Meldet Euch bei den Werbestellen des
Freiw. Landesjägerskorps

in Heidelberg, Wölbstraße 10, Pforzheim, Marktplatz 3, Donaueschingen, Gasthaus zum „Bären“.

Dort erhaltet Ihr Fahrtausweis nach dem Sennelager. Euer Fahrgehalt zu den Werbestellen sowie zum Sennelager wird Euch zurückgezahlt, wenn Ihr die Fahrkarten in der Annahmestelle Sennelager vorzeigt.

Viele haben sich schon gemeldet. Eingestellt werden Unteroffiziere und Mannschaften aller Waffen, die im Felde waren.

Ferner Ungediente, die das 17. Lebensjahr vollendet, 1,60 groß, 80 cm Brustumfang haben.

Fahrtausweise werden auf Wunsch vom Sennelager Paderborn zugesandt.

Landesjägerskorps, Sennelager Paderborn.

„Uricil“ als Heilmittel bei Rheuma und Gelenkschmerzen, Herzkrankh. u. Nervenleiden. Preis 1/2 Mk. 20. Verkaufsstellen: Progenie Beetzling, Schömberg; Neuenbürg: Apoth. oder gegen Nachnahme von der Chem. Fabrik u. Whil. Schneider, Pforzheim, Wehl 100.

Bekanntmachung, betreffend die Auflegung der Wählerliste zur Gemeinderatswahl.

I. Tag der Wahl.

Die Gemeinderatswahl ist durch Beschluß des Gemeinderats auf Sonntag, den 25. Mai l. J., vormittags von 9 Uhr bis nachmittags 4 Uhr anberaumt.

II. Bezügl. des Rechts zur Teilnahme an dieser Wahl und der Wählbarkeit gelten folgende Bestimmungen: a) Art. 1 des Gesetzes vom 15. März 1919 (Reg.-Bl. S. 25) lautet:

An Stelle der Art. 12—14 des Gemeindeangehörigkeitsgesetzes vom 16. Juni 1885 treten folgende Bestimmungen:

1. Das Recht der Teilnahme an den Wahlen zu den Gemeindevätern und das Stimmrecht in sonstigen Gemeindeangelegenheiten steht allen württembergischen Staatsbürgern ohne Unterschied des Geschlechts zu, welche das 20. Lebensjahr vollendet und im Gemeinde- oder Teilgemeindebezirk ihren Wohnsitz haben. Zum Militärdienst eingezogene Personen sind an dem Ort ihrer militärischen Dienstleistung nur wahlberechtigt, wenn sie dort vor ihrer militärischen Einberufung ihren Wohnsitz gehabt haben.

2. Ist der Wahl- oder Stimmberechtigte nicht im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte, ist er entmündigt, unter vorläufige Vormundschaft oder wegen geistiger Gebrechen unter Pflegschaft gestellt, so ruht sein Wahl- oder Stimmrecht.

3. In den Gemeinderat können die nach vorstehenden Bestimmungen wahlberechtigten Personen gewählt werden, welche das 25. Lebensjahr vollendet haben.

b) Art. 13 Abs. 2 der Gem.O. lautet: Für das zur Wahlberechtigung erforderliche Lebensalter ist der Wahltag, für die übrigen die Wahlberechtigung bedingenden Eigenschaften der Zeitpunkt des endgültigen Abschlusses der Wählerliste (Art. 14 Abs. 3) entscheidend.

III. Auflegung der Wählerliste und Recht der Wahlberechtigten zur Einsichtnahme und zur Einsprache gegen die Wählerliste.

Die Wählerliste ist vom Sonntag, den 4. Mai l. J., an, 1 Woche lang, also bis (einschließl.) Samstag, den 10. Mai l. J., je in den üblichen Geschäftsstunden, Sonntags von 9—12 Uhr vormittags auf dem Rathaus zur allgemeinen Einsicht aufgelegt.

Innerhalb dieser Frist sind die Wahlberechtigten befugt, gegen die aufgelegte Liste wegen Uebergehung von Personen, welche in dieselbe aufzunehmen gewesen wären, oder wegen Aufnahme unberechtigter Personen mündlich oder schriftlich Einsprache zu erheben.

Calmbach, 3. Mai 1919. Schultheiß Hörule.

1) Die Auflegung der Wählerliste hat auch während eines Sonntags und bürgerlichen Feiertags in den für den vorstehenden Dienst üblichen Tagesstunden zu geschehen.

2) Für die bis zum 31. Mai 1919 vorzunehmenden Wahlen trägt die Auflegungs- und Einsprachefrist zwei Wochen (Gem.O. Art. 14 Abs. 1), später nur noch eine Woche (Gem.O. Art. 14 Abs. 1).

Herrenalb.

Bergebung von Straßenbauarbeiten.

Zum Bau eines Gehwegs in der Gernsbacherstraße sind nachstehende Arbeiten und Lieferungen zu vergeben:

- Erdbarbeiten mit Felsaushub, 224 cbm,
- Randelpflaster, 820 qm, Vorlage, 1210 qm,
- Randsteinlag, 910 lfd. m, Geschlägbede und Uebergründung, 51 cbm, Cementröhren, 14 lfd. m, Reinigungsrohren, 18 lfd. m.

Pläne und Bedingungsunterlagen liegen vom 5. d. M. ab auf dem Rathause Zimmer Nr. 4 zur Einsichtnahme auf. Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, in Prozenten der Voranschlagspreise ausgedrückt, spätestens am

10. Mai, vormittags 12 Uhr,

beim Stadtschultheißenamt einzureichen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Herrenalb, den 2. Mai 1919.

Stadtschultheißenamt.

Grab.

Die Gemeinde Spielberg

(Amt Durlach)

versteigert aus ihrem Gemeindevald mit Borgfrist bis 1. September ds. Js. am

Mittwoch, den 7. Mai 1919

326 Bauastangen l., 628 II. Kl.; 545 Hopfenstangen l., 490 II., 525 III., 580 IV. Kl.; 460 Rehsieden l., 310 II. Kl.; 60 Hagstangen und 840 Bohnensteden.

Die Zusammenkunft ist vormittags 9 Uhr beim Rathaus, Spielberg, den 3. Mai 1919.

Höfel, Bürgermeister.

Karcher, Ratsschreiber.

Nachtisch-Einlagen

aus invad. Delikat D.D.B. gegen gesundheitschädli. Ablen Genuss der Nachtische. Sollten in keiner Familie und Gasthaus fehlen. Millionenfach bewährt. Halterentzünd., luttreinigend. 10 St. a 3.00 fro., wo keine Niederlage direkt Chem. Fabrik Sietigheim. In Wilbad bei Robert Treiber.

Zu verkaufen einige gebrauchte

Ziehharmonikas

in der Ziehharmonika-Schule und -Anstalt

Gebrüder Hohnloser, Pforzheim, Bergstraße 27.

Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven
M 340 Millionen

Stuttgart Cannstatt
Heilbronn Ulm

Herrenalb-Rullenmühle, 4. Mai 1919.

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder und Schwager

Heinrich Gräßle,

Suhrmann,

nach schwerer Krankheit im Alter von 59 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin: **Berta Gräßle**, geb. Romoser.

Der Sohn: **Karl Gräßle** mit Frau **Marie**, geb. Laifner.

Die Tochter: **Marie**.

Beeridigung: Dienstag nachmittag 1/3 Uhr.

Speßhardt.

Statt besonderer Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

am Donnerstag, den 8. Mai 1919

stattfindenden

Trauung

freundlichst einzuladen.

Jakob Red,

Sohn des Jakob Red, Bauers in Gommenhardt.

Barbara Bolle,

Tochter des † Joh. Bolle, Bauers in Speßhardt.

Airchgang um 12 Uhr in Jabelstein.

Ich habe mich in

Pforzheim

westl. Karl-Friedrichstraße 51, 2 Tr.

als

prakt. Zahnarzt

niedergelassen.

Sprechstunden nur Werktags.

Ed. Fehring.

H. Maier, Heilkundiger

behandelt Krankheiten nach den Methoden der Homöopathie und der naturgemäßen Heilweise.

Sprechstunden: Pforzheim, Detsche Nr. 51, Montag, Mittwoch und Freitag, vorm. 10—1 und nachm. 4—6 Uhr.

Am Mittwoch, den 7. Mai

habe ich

im „Hirsch“ in Calw



schöne

Läufer Schweine

feil.

Schweinehändler Königter.

